

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Gedanken aus dem Stamm Simon von Kana

Grüß Gott Ihr Lieben im Lande Juda,

ich schreibe heute zum ersten Mal einen Beitrag für die Wahrheitskunde. Und wie das so ist, wenn man etwas zum ersten Mal macht, es ist neu. Vor dem Neuen ist der erwachsene Mensch meistens zurückhaltender und befangener. Die Kinder sind da anders, sie wollen geradezu das Neue.

Woher kommt das? Haben wir als Erwachsene das neugierig sein verlernt? Sind wir abgestumpft? Oder befangen?

Ich glaube Letzteres. Wenn ich befangen bin, dann bin ich nicht frei, bin ich nicht selbst, sondern beeinflusst von Gedanken, Worten, Bildern, Nachrichten usw., die über die Zeit auf mich einströmen.

Diesen Einflussfaktoren gilt es mit Achtsamkeit zu begegnen. Wir haben auch hierfür alles mitbekommen, was notwendig ist. Nämlich die heilige Geistesgabe „die Geister zu unterscheiden“. Schauen wir in uns hinein und beobachten wir, welche geistige Nahrung wir tagtäglich zu uns nehmen und wie sie uns bekommt. Ist das, was wir in uns hineinlassen, gut für unsere Seele, dann gerne mehr davon. Ist es aber eher eine Belastung, dann hinfert damit. Wenn wir diese Gabe nutzen, werden wir feststellen was uns hemmt frei zu sein und damit achtsamer durch das Leben zu gehen.

Ich habe es schon oft im Gottesdienst erlebt, wie das gesprochene Wort einen freimacht. Wie man förmlich beflügelt aus einem Gottesdienst kommt und meint die Welt umarmen zu können.

Ja das kann dieser Geist aus Juda - Freimachen.

Wir haben vor kurzem im Stamm Simon von Kana ein Abendmahl gefeiert. Auf der Rückfahrt hat mich meine Frau gefragt, warum man da so emotional ist. Da habe ich gesagt: „Weil man frei wird und ungehemmt, dann kommt auch mal eine Träne zum Ausdruck. Für mich gibt es einfach nichts Schöneres, als mit dem Menschen gemeinsam frei den Weg zu gehen.“

Wir haben doch oft schon im Gottesdienst gehört „Gott ist alle Tage neu“. Sollte ich da nicht auch neugierig und unbefangen sein, was zum Beispiel der neue Tag, den ich bei meinem morgendlichen Gebet in die Hände des lebendigen Gottes lege, für mich bringt. Was erwartet mich denn heute noch? Wie zeigt sich mir Gott durch den Menschen wieder neu? Das kann ich nur wahrnehmen, wenn ich frei bin. Gehen wir also in den neuen Tag

Unbefangen, ohne Vorurteile und mit einem festen Glauben „Gott ist bei mir alle Tage“. Durch Juda in seiner Meisterschaft von heute

Amen

Stefan Klinke

Evangelist Simon von Kana

Grüß Gott Ihr Lieben,

ich möchte mich den wunderbaren Gedanken meines Evangelisten anschließen. Wir im Lande Juda glauben daran, dass Gott alle Tage bei uns ist und uns die Wege zeigt, welche wir gehen sollen. Jeder Tag hält für uns neue Dinge bereit. Egal ob es schöne Erlebnisse sind oder menschliche Herausforderungen. Wir wissen nicht, was auf uns zukommt und deshalb ist es für uns wichtig, zu jeder Zeit und Stunde diesen lebendigen Gott in uns wirksam sein zu lassen und dazu sagen wir doch „Gott im Fleische“. Den heiligen Geist, welchen wir bei der Versiegelung erhalten haben in Verbindung mit dem Tröster der Wahrheit, dies ist doch ein Filter, um die täglichen Einflüsse zu verarbeiten. Da es leider nicht immer positive Dinge sind brauchen wir die Gemeinschaft, Bruder und Schwester. Denn darin können wir Gott schauen und erleben ihn durch Menschen für Menschen. In der heutigen Zeit, wo Abstand zum Wohle unserer Gesundheit gepriesen wird, glaube ich an den Satz, den wir alle kennen. „Wo Zwei und Drei in seinem Namen versammelt sind, da ist er mitten unter ihnen“. Ich will damit zum Ausdruck bringen, dass die sonntäglichen Botschaften per WhatsApp nicht die Zusammenkünfte von Geschwistern ersetzen können. Sie sind ein Hilfsmittel für den Einzelnen, um diese Zeit leichter zu überstehen. Sie sind auf jeden Fall auch ein Kraftquell für den apostolischen Menschen.

Unser Stamm hat das Privileg bereits seit dem 2. Mai wieder Gottesdienste feiern zu können und so hatten wir dieses Jahr wieder einen Stammestag mit Abendmahl. Ich glaube dies hat allen Geschwistern sehr gut getan, nach all den Dingen, welche wir in der vergangenen Zeit erleben mussten. Ich freue mich, dass ich unter den Geschwistern einen großen Optimismus für die kommende Zeit verspüren kann. Dies ist auch genau das, wovon unser Evangelist geschrieben hat, „das Neue“.

So wie es für mich „neu“ ist, eine Wahrheitskunde zu schreiben, (Schreiben gehört nicht zu meinen besten Fähigkeiten), so werden wir auch in Zukunft sicher viele neue Dinge erleben. Deshalb lasst den Gott im Fleische wirksam sein, er soll durch uns zum Ausdruck kommen und uns sehen lassen, wo wir wirksam sein sollen. Ich glaube an das „Gute“ im Menschen und versuche das immer im Nächsten zu sehen. Dieses, in Verbindung mit der Liebe, wird die Menschen zusammenführen. Es gibt keinen anderen Weg, lasst uns so jeden Tag neu erleben im Glauben und Vertrauen an diesen lebendigen Gott, welcher wieder gekommen ist in Geist und in der Wahrheit für uns Menschen durch Juda in seiner Meisterschaft. Amen.

Apostel Simon von Kana

Rene Monzer

www.apostelamt-juda.de